

24/25

Pfadi POST

JAHRESBERICHT DER SCHWEIZERISCHEN PFADISTIFTUNG

«DIE PFADI WAR MEINE LEBENSSCHULE»

INTERVIEW MIT PATRICK ROHR / Filou/Klick

Lieber Patrick, wie kamst du zur Pfadi?

Mit zehn Jahren besuchte ich in Netstal im Glarnerland, wo ich aufgewachsen bin, einen Wölfl-Nachmittag der Pfadi Wiggis. Ich erinnere mich an einen dunklen Wald – und dass ich es überhaupt nicht cool fand! Ich sagte meinen Eltern: «Da gehe ich nie mehr hin!»

Zum Glück habe ich mein Urteil später revidiert, nachdem ich mich auf Wunsch meines Vaters zwei Jahre im Sport (Judo, Tennis, Fussball) versucht hatte – aber vor allem im Mannschaftssport eine Last für die anderen war. Freunde haben mich dann überredet, mit ihnen in die Pfadi zu kommen – gottseidank! Mein erstes Pfadilager sehe ich heute noch vor mir...

Es war das Herbstlager 1981 der Glarner Pfadiabteilung Tödi in Blatten im Lötschental, wo ich in einer Nachtübung auf den Namen «Filou» getauft wurde. Ich musste mit verbundenen Augen «Regenwürmer» essen (kalte Spaghetti mit Zucker), über eine angeblich nur 30 Zentimeter breite Brücke über die Lonza balancieren und den widerlichen Tauftrank trinken. Als ich es geschafft hatte, war ich sowas von stolz!

Dass Blatten diesen Sommer durch einen Bergsturz ausgelöscht wurde, hat mich sehr mitgenommen.

Als du Venner warst, ist deine Familie von Glarus weg- und ins Wallis gezogen.

Das war hart: mitten in der Pubertät wegzuziehen! Ich fühlte mich total entwurzelt. An der letzten Übung mit meinem Fähnli haben wir uns ewige Freundschaft geschworen – mit einer Freundschaftsurkunde, die wir mit unserem Blut (gestochen haben wir uns mit desinfizierten Stecknadeln...) besiegelten. Die Urkunde haben wir an einem geheimen Ort vergraben und die Schatzkarte ins Fähnlibuch gelegt. Dieses hat all meine Umzüge mitgemacht, es liegt in einer Schublade bei mir im Büro. Die Zeit als Venner, mit 15 schon verantwortlich zu sein für eine Gruppe, war für mich das Schönste! Dann durfte ich noch mit der Pfadi Rauti aus Näfels ins Sommerlager in Isenthal UR. Stufenleiter Geier, der spätere Zürcher Ständerat Ruedi Noser, hatte mich eingeladen mitzukommen – es war grossartig. Ich wusste damals schon, dass ich Journalist werden wollte, und ich nahm meine kleine Schreibmaschine mit, auf der ich täglich für die Glarner Nachrichten eine Lagerpost schreiben durfte. Noch im gleichen Sommer suchte ich dann im Wallis wieder Anschluss an die Pfadi – ich kam zur Abteilung St. Sebastian in Brig und wurde bald wieder Venner...

Was hat dir die Pfadi für den Journalismus mitgegeben?

Ich habe mit acht Jahren beschlossen, später einmal Journalist zu werden. Meine ersten Werke habe ich mit meinem Opa Paul, der Gemeindeweibel war, heimlich auf einem Matrizendrucker im Gemeindehaus von Netstal gedruckt; den Geruch der «Schnapsmatrizen» habe ich heute noch in der Nase. Ich wollte immer schreiben und fotografieren, und beides konnte ich früh für die Pfadi tun, wodurch ich viel gelernt habe. Weil ich alles mit meiner Kamera festhielt, haben sie mich im Wallis übrigens neu auf «Klick» getauft...

Was hast du mitgenommen für dein Leben?

Füreinander da zu sein – und dass sich der Stärkere für Schwächere einsetzt. Und dass wir alle gleich sind, unabhängig davon, ob wir aus einer reichen oder armen Familie kommen. Deshalb fand ich auch die Uniform immer so wertvoll, sie verwischt alle Unterschiede. Und schliesslich lernte ich,



EHEMALIGE PFADIS ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG DAS VORWORT

Es ist erstaunlich, wie viele ehemalige Pfadis in allen Bereichen unserer Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Jedes Mal, wenn ich mich an einem Anlass mit der Pfadikrawatte als Pfadi oute, realisiere ich, wieviel unsere Jugendorganisation ehemaligen Pfadis bedeutet. So zum Beispiel an der Feier für Nationalrätin Maja Riniker / Wuschel als neu gewählte Präsidentin des Nationalrats. Sie hat sich in der Pfadi sehr engagiert und ihre drei Kinder sind aktive Pfadis. Unter den Gästen war auch der Armeechef Thomas Süssli. Er erwähnte mit Stolz und Freude seine Pfadivergangenheit und wie er zu seinem Pfadinamen «Souris» gekommen war. Zusammen mit Menschen etwas zu erreichen, das habe er in der Pfadi gelernt.

An der Bundesratsfeier von Bundesrat Martin Pfister / Hecht im zugerschen Baar war die Pfadi ebenfalls zahlreich und gut sichtbar vertreten. Wir Pfadis sind stolz auf Würdenträger wie Hecht oder Wuschel, die in ihren Herzen Pfadi geblieben sind. Ihre Hilfsbereitschaft, Offenheit, Flexibilität und Belastbarkeit beweisen, dass sie diese Eigenschaften



PATRICK ROHR

- Journalist, Fotograf, Moderator, Kommunikationsberater, Buchautor
- 57-jährig, wohnhaft in Zürich und Amsterdam
- www.patrickrohr.ch

© JOSEPH KHAKSHOURI

dass wir alle etwas beitragen können, wenn wir nach unseren Stärken gefördert werden: Ich habe kein Talent fürs Fussballspielen, aber ich schrieb, zeichnete und fotografierte gerne, und so konnte ich als Chronist schon sehr jung eine Verantwortung in der Pfadi übernehmen. Etwas vom Wertvollsten!

FORTSETZUNG AUF

DER NÄCHSTEN SEITE ...

in der Pfadi mitbekommen und geübt haben. Pfadi ist eine Schule fürs Leben!

Damit die Pfadi so wie seit ihrer Gründung auch in Zukunft Lager und verschiedenste Anlässe organisieren kann, braucht es Lagerplätze, die den heutigen Vorschriften entsprechen. Je länger, desto mehr wird es für die Abteilungen schwierig, geeignete Plätze zu finden. Ein wichtiger Zweck der Schweizerischen Pfadistiftung besteht darin, Geld zu sammeln für den Kauf oder die langfristige Miete von Lagerplätzen. Auch die Ausbildung von Leiterinnen und Leitern unterstützt die Stiftung, neben ihren massgeblichen Beiträgen an die PBS und der Unterstützung von lokalen Projekten und Pfadiheimen.

Der durchschnittliche Spendenbetrag bei unseren Sammelaktionen liegt bei ca. Fr. 80.– pro Spende. Erfreulicherweise bekommen wir aber auch äusserst grosszügige Spenden und Legate. Grosse Spenden verdanke ich jeweils mit einem persönlichen Anruf. Es beeindruckt mich immer wieder, welche innige Beziehung ehemalige Pfadis oder Eltern von Ehemaligen bis an ihr Lebensende zur Pfadi haben. Jedes Mal spüre ich grosse Dankbarkeit gegenüber dem, was sie selber oder ihre Kinder in der Pfadi erleben durften. Da sind tiefe, lebenslange Freundschaften entstanden, gemeinsame Erlebnisse in Pfingst- und Sommerlagern, die sich ins Gedächtnis eingepägt haben und die man nie mehr vergisst. Vielen Dank Ihnen allen!

Alois Gmür/Spund
Präsident des Stiftungsrats

A. Gmür/Spund

...FORTSETZUNG INTERVIEW

Und das ging später weiter als Venner, als Stammführer und als Stufenleiter. Eine Lebensschule, die mir später auch beim Fernsehen immer wieder geholfen hat, etwa wenn ein Hauptgast in der «Arena» einfach nicht auftauchte und ich schnell entscheiden musste, was wir nun tun wollten...

Vor der «Arena» warst du unter anderem bei «Schweiz Aktuell» und «10vor10», danach noch als Moderator bei «Quer».

Das war eine fantastische Zeit, die ich sehr genossen habe. Aber die ständige Präsenz auf dem Bildschirm birgt die Gefahr einer gewissen Abhängigkeit. Meine grösste Angst war, irgendwann nur noch beim Fernsehen zu sein, um im Fernsehen zu sein. Geklärt hat sich das 2006 auf einer Velotour von Zürich nach Amsterdam: Ich entschied mich, SRF zu verlassen und herauszufinden, ob es mich auch ohne Fernsehen gibt...

Was hat das mit dir gemacht?

Ich durchlief in kurzer Zeit die verschiedensten Phasen. Zuerst war ich euphorisch, weil ich mich auf alles Neue freute, dann traurig, weil es natürlich auch ein grosser Abschied war. Und dann kamen die Ängste: Falle ich ohne Fernsehen in ein Loch? Meine erste Idee war, ein Buch zu schreiben zum Thema Auftrittskompetenz. Ich ging nach Amsterdam, eine Stadt, in die ich mich 1991 total verliebt hatte und wo mein Mann und ich unseren zweiten Wohnsitz haben, und begann zu schreiben. Mittlerweile habe ich sechs Bücher geschrieben, alle in Amsterdam. Parallel dazu habe ich meine kleine Firma für Kommunikationstrainings und Medienproduktionen aufgebaut. Nun gibt es die Firma schon über 18 Jahre, und ich bin sehr glücklich mit ihr.

Du setzt dich seit Jahren für gemeinnützige Organisationen ein. Aktuell bist du Botschafter von Helvetas und im Patronatskomitee der Ruedi Lüthy Foundation und bist für beide immer wieder mit der Kamera unterwegs.



KLICK ALS KORPSLEITER UND ALTER GRIECHE IM SOMMERLAGER IM GOMS (CA. 1990).

Angefangen hatte das 2003 mit einer Reise in ein SOS-Kinderdorf in Vietnam. Ich wurde angefragt, ob ich mich als Testimonial für die Arbeit der Organisation zur Verfügung stellen würde. Doch nur mein Gesicht hinzuhalten, war mir zu wenig. Ich wollte aktiv etwas tun und bot an, einen Artikel über die Arbeit zu publizieren. Das war der Schlüsselmoment, der schliesslich dazu geführt hat, dass ich von 2012 bis 2015 an der Fotoacademie Amsterdam eine Ausbildung zum Dokumentar- und Portraitfotografen absolviert habe. Eine der härtesten, aber auch schönsten Phasen in meinem Leben. Eine Kreativausbildung bringt einen ganz nahe zu sich selbst: Mit jedem Bild, das du machst, zeigst du deine Seele.

Heute arbeite ich etwa zur Hälfte als Fotojournalist für Organisationen wie Helvetas und berichte über ihre Projekte in der ganzen Welt.

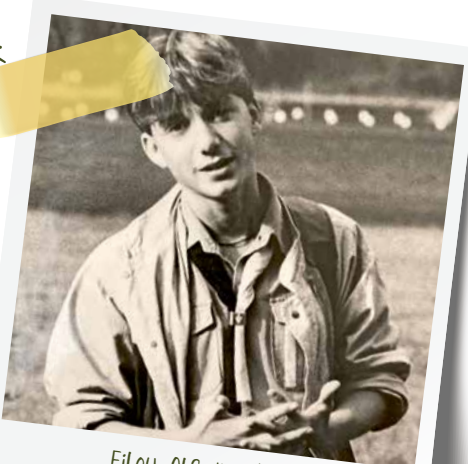
«MACHT WEITERHIN
LAGERFEUER MIT
SCHLANGENBROT UND
SOMMERLAGER MIT
DURCHGESCHWATZTEN
NÄCHTEN IM ZELT!»

Wie schaffst du das, immer wieder mit Elend konfrontiert zu werden?

Das Gefühl, den Menschen mit meiner Arbeit zu helfen, hilft sicher bei der Verarbeitung. Mir ist es wichtig, den Menschen zuzuhören und ihre Geschichten zu erzählen. Das Wichtigste ist, ihnen ihre Würde zu lassen. Dafür begeben sich immer auf Augenhöhe mit ihnen, auch wenn das bedeutet, bäuchlings auf dem staubigen Boden zu liegen. Diese Aufgabe macht mich demütig und unendlich dankbar. Ich komme an Orte, an die ich als Tourist nie käme. Das macht mich reich, nicht finanziell, aber als Mensch.

Was gibst du einem jungen Menschen mit auf den Lebensweg?

Hab einen Traum und folge ihm! Träume müssen sich nicht immer erfüllen, sie können auch indirekt wahr werden. Ich kenne Menschen, die unbedingt Schauspieler:in werden



FILLOU ALS 15-JÄHRIGER AN DER KANTONS-RALLYE IM KLÖNTAL.

wollten und am Schluss in der Regie ihre Erfüllung fanden, also hinter statt auf der Bühne. Und: Glaube an dich und kämpfe für deine Träume! Eine kurze Geschichte dazu...

Gerne!

Ich war 15 und gerade im Wallis angekommen. Ich wollte unbedingt wieder für die Zeitung schreiben. Also ging ich mit dem Ordner mit meinen gesammelten Artikeln der Glarner Nachrichten zum Walliser Boten und sagte, dass ich gerne für diese Zeitung schreiben würde. Die Reaktion? Die Sekretärin am Empfang bekam einen Lachanfall und sagte, dass bei ihnen nur Erwachsene schreiben würden. Ich war sehr betupft und sagte, dass ich meinen Ordner da lassen würde und sie sich ja melden könnten, wenn sie Bedarf hätten. Am nächsten Tag kam ein Anruf vom Walliser Boten: Man habe einen Auftrag für mich – einen Bericht über ein Pfadilager...

Was möchtest du zum Schluss der Pfadi mitgeben?

Es mag wie ein Klischee klingen, aber ich sage es trotzdem: Liebe Pfadi, bleib so, wie du bist, denn du bist gut so! Halte fest an deinen Werten, lass weiterhin junge Menschen Verantwortung übernehmen, fördere sie nach ihren Stärken, und vermittele ihnen weiterhin, was es heisst, sozial und solidarisch zu sein. Und bleib' ein einziges grosses Abenteuer! Es gibt für ein Kind nichts Schöneres, als zu lernen, wie man mit den richtigen Knoten eine Seilbrücke baut, und dann den Mut aufzubringen, über diese Brücke zu gehen. Macht weiterhin Lagerfeuer mit Schlangenbrot und Sommerlager mit durchgeschwatzten Nächten im Zelt... Und an die Eltern: Denkt bitte nicht, dass ihr eure Kinder beim ersten Regen aus dem Lager holen müsst. Sie halten das aus – und lernen gleich noch, mit widrigen Umständen im Leben umzugehen. Das macht sie stark!

Was für ein Schlusswort, danke Patrick, danke Filou, danke Klick!

Interview: Brigitt Küttel/Funke und Senta Schmid/Carac



BUNDESRAAT MARTIN PFISTER / HECHT UND NATIONALRÄTIN UND STIFTUNGSRÄTIN MAJA RINIKER / WUSCHEL AN DER WAHLFEIER VOM 20. MÄRZ 2025 IN BAAR.

Der 12. März 2025 war ein Freudentag für die Pfadi in der Schweiz: Mit Martin Pfister / Hecht wurde ein langjähriger aktiver Pfadi in den Bundesrat gewählt und auch als Pfadi gefeiert. An seiner Wahlfeier waren zahlreiche Pfadis mit ihrem Foulard anzutreffen.

STIFTUNGSRAT DER SCHWEIZERISCHEN PFADISTIFTUNG

PRÄSIDENT
Alois Gmür

Braumeister, alt Nationalrat
Physiker

VORSITZENDER DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN AUSSCHUSSES
Claudio Burkhard*

MITGLIEDER

Hans Rudolf Bachmann (Ehrenpräsident)
Bettina Beck*
Christophe Darbellay
Leo Gärtner
Maya Graf
Willi Haag
Walter Hofstetter
David Jenny
Bruno Lötscher*
Beat Rieder
Maja Riniker
Thomas Rutishauser*
Franziska Ryser
Claude Scharowski*
Ursula Schneider Schüttel
Thomas Staehelin
Christine Stämpfli-Althaus*
Rolf Steiner*
Hans Stöckli

* Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses

lic. rer. pol., Unternehmensberater
Dr. iur., Rechtsanwältin
Staatsrat VS
dipl. Ing ETH
Ständerätin, Biobäuerin
ehem. Regierungsrat
ehem. Geschäftsführer
Dr. iur., Advokat, Grossrat
lic. iur., alt Zivilgerichtspräsident, Grossrat
Ständerat, Rechtsanwalt
Nationalrätin
Geschäftsführer
Nationalrätin
Finanzexperte
alt Nationalrätin, Fürsprecherin
Dr. iur., Advokat
Lehrerin
Dr. sc. nat., alt Kantonsratspräsident
alt Ständerat, Fürsprecher

Einsiedeln

Lenzburg

Basel
Bern
Martigny-Combe
Basel
Sissach
St. Gallen
Luzern
Basel
Basel
Wiler (Lötschen)
Suhr
Liestal
St. Gallen
Basel
Murten
Basel
Oberwil
Dietikon
Biel

Im 2024 haben die Mitglieder
des Stiftungsrats **517 Stunden**
Freiwilligenarbeit geleistet.

TÄTIGKEITSBERICHT

VON WALTER HOFSTETTER / HÖÖGGLI, VORSITZENDER DES GESCHÄFTSFÜHRENDEN AUSSCHUSSES (GA) BIS APRIL 2025 UND CLAUDIO BURKHARD / MOPS, VORSITZENDER DES GA AB APRIL 2025



Der Geschäftsführende Ausschuss hat sich im vergangenen Jahr mit gegen 40 Unterstützungsgesuchen von Kantonalverbänden und Abteilungen beschäftigt. Die meisten davon konnten bewilligt werden. So unterstützt die Pfadistiftung nicht nur den Ausbau des Lagerplatz-Netzes und die PBS direkt, sondern auch lokale Pfadiaktivitäten und -heime.

Weil die «Fondation Célestina-Rencontres européennes d'Arbéa» ihren Zweck nicht mehr erfüllen konnte, wurde diese nach längerer Vorarbeit durch eine Absorptionsfusion von der Pfadistiftung übernommen. Ein wesentliches Aktivum der integrierten Stiftung ist ein Lagerplatz in Arbea, auf welchem 2025 bereits ein erstes Lager stattfinden konnte. Zusätzlich wurden die Barvermögen der Stiftung Célestina auf unsere Stiftung übertragen.

Eine ähnliche Situation zeigt sich im Jura. Dort ist ein Verein Träger eines Lagerplatzes. Die Wahl von einigen unserer Stiftungsratsmitglieder in den Vereinsvorstand war ein erster Schritt auf dem Weg, die Übernahme des Lagerplatzes in Moron zu ermöglichen. Die Pfadistiftung stellt aktuell gegen 50 Lagerplätze zur Verfügung, und die Anzahl nimmt erfreulicherweise stetig zu. Damit die Kontaktpflege mit den Besitzer:innen der Plätze auf mehr Schultern verteilt werden kann, wird eine neue Organisation eingeführt. Ein Lagerplatz-Coach soll jeweils mit mehreren Landbewirtschafter:innen in Kontakt stehen, mit ihnen die Erfahrungen aus Vermietungen

auswerten und für künftige Lager die nötigen Schlüsse ziehen und umsetzen. Gegenwärtig wird dieses System aufgebaut. Erfreulicherweise konnten wir bereits einige Coaches finden.

Im Frühjahr 2025 trafen sich die Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses mit dem Stiftungsratspräsidenten zu einer Klausurtagung. Ein Hauptthema war die Nachfolge für heutige Stiftungsrats- und Ausschussmitglieder. So hat nach der Klausur Claudio Burkhard die Nachfolge von Walter Hofstetter als Leiter des Ausschusses übernommen. Ebenso konnte für die bevorstehende Ablösung des Stiftungsratspräsidenten eine ausgezeichnete Nachfolge in Aussicht gestellt werden, und es wurden Möglichkeiten für die kontinuierliche Ablösung von langjährigen Mitgliedern angedacht und eingeleitet.

Die Preisgestaltung für die Vermietung unserer Lagerplätze haben wir grundlegend überprüft. Weiterhin soll es nicht Ziel sein, aus diesen Mieterträgen Gewinne zu erzielen: die Lagerplatzmieten bleiben auch nach Jahren unverändert.

Intensiv haben wir mit den anwesenden Vertreter:innen des Präsidiums der Pfadibewegung Schweiz (PBS) über die zukünftige Ausrichtung des Fundraisings diskutiert. Dabei sollen allfällige Änderungen die Bedürfnisse der PBS abdecken und deshalb auf der Finanzstrategie der PBS basieren.

Wir durften Spenden und Legate von mehr als CHF 2,4 Mio. entgegennehmen. Die PBS und viele andere Pfadiprojekte, -heime und -lager konnten wir mit mehr als CHF 1,4 Mio. unterstützen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern herzlich, die mit ihrem Beitrag diese grossen Förderbeiträge möglich machten.

AUS DEM ALLTAG DER GESCHÄFTSSTELLE

VON BRIGITT KÜTTEL / FUNKE, GESCHÄFTSFÜHRERIN



Ohne die Geschäftsstelle der Pfadistiftung, die im Hintergrund arbeitet, wäre der Stiftungsrat viel weniger entlastet und die Stiftung auch nicht so gut erreichbar. Aus ihrem Alltag.

«Schweizerische Pfadistiftung, Grüezi!» heisst es auf der Geschäftsstelle täglich – manchmal weniger, nach einem Versand ununterbrochen. Es gilt, Adressen zu korrigieren, zu löschen oder die Anzahl Mailings anzupassen. Die Bitten kommen telefonisch oder per Mail, hie und da steht auch jemand unverhofft vor der Tür unseres Büros, worüber wir uns immer freuen. Die Anliegen, die an uns herangetragen werden, sind vielfältig: von «Wir haben ein Gelände, das wir euch allenfalls als Lagerplatz anbieten könnten» über «Der QR-Code funktioniert nicht» und «Ich habe alte Zelte zu verschenken» bis zu «Warum duschen Pfadis eigentlich nicht jeden Tag?». Es gibt solche, die wir einfach und schnell bearbeiten können, für andere brauchen wir etwas mehr Zeit – das gehört dazu, und der Kontakt zu unseren Anspruchsgruppen (neudeutsch «Stakeholdern») ist uns wichtig.

Es kommt vor, dass der aktuelle Kontoauszug eine Einzahlung zeigt, die ein Mehrfaches der bisherigen Spenden dieser Gönnerin, dieses Gönners darstellt. «Schweizerische Pfadistiftung, Grüezi» melden wir uns dann umgehend telefonisch. War diese Überweisung wirklich so gewollt, können

wir uns persönlich bedanken und mehr über die Beweggründe erfahren. Es kommt aber auch vor, dass sich jemand um eine oder zwei Nullen vertan hat – dann bringen wir das wieder in Ordnung. Zwischendurch wird es juristisch: wenn wir die weiter oben erwähnte Absorptionsfusion begleiten und dafür in engem Kontakt sind mit allen involvierten Stellen im Tessin, Bern und Basel. Anspruchsvoll, aber schlussendlich von Erfolg gekrönt – und wir haben einen neuen Lagerplatz!

Jedes Mal freuen wir uns, wenn die Mailbox den Eingang eines neuen Gesuchs meldet. Dessen sorgfältige Bearbeitung und eine wertschätzende Korrespondenz mit den Gesuchstellenden von der Pfadi-Basis sind uns wichtig. Nicht zuletzt ermöglichen die Gesuche uns «Büro-Pfadis» einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der Pfadi-Basis und den Kontakt zu zahlreichen engagierten Menschen zwischen 20 und 85, die sich für die Pfadi einsetzen.

Apropos Gesuche: Auf unserer neu gestalteten Homepage www.pfadistiftung.ch zeigen wir Beispiele von Projekten und Pfadiheimbauten, die Sie mit Ihrer Spende möglich gemacht haben. Die Website gehört wie auch dieser Jahresbericht zu unseren Aufgaben im Bereich der Kommunikation. Eigentlich hoffen wir, dass Sie sowohl dem Online-Auftritt als auch dieser Zeitung anmerken, wie viel Freude wir an unserer Arbeit haben!

Häufig ist die Mail mit dem Abschluss «Freundliche Pfadi-grüsse» dann die letzte Handlung des Tages.

DIE PFADI FÜR ARMUTSBETROFFENE MÖGLICH MACHEN

VON BRIGITT KÜTTEL / FUNKE, GESCHÄFTSFÜHRERIN

In der Schweiz gibt es rund 700 000 Menschen, die von Armut betroffen sind, unter ihnen viele Familien mit Kindern. Für diese Familien sind selbst die bescheidenen Mitglieder- und Lagerbeiträge der Pfadi zu teuer.

Die Caritas Schweiz hat die KulturLegi (www.kulturlegi.ch) geschaffen, um solchen Familien den Zugang zu Kultur-, Bildungs- und Sportaktivitäten zu ermöglichen – auch Pfadi-Abteilungen machen mit und gewähren hohe Rabatte. Die Pfadistiftung unterstützt dies, indem sie die dadurch entgangenen Einnahmen ersetzt. Das ist möglich dank unserer Spenderinnen und Spendern – betroffene Familien sagen DANKE!



WIE WOLLEN SIE IN ERINNERUNG BLEIBEN?

Dieses Wegzeichen steht für «heimgekehrt». Nicht nur beim Spiel, sondern auch für Menschen, die nach dem «Grossen Spiel des Lebens», wie es der Gründer der Pfadibewegung, Lord Robert Baden-Powell, genannt hat, zu ihrem Schöpfer heimgekehrt sind.

Das Leben bietet uns viele Gelegenheiten, Gutes zu tun und bleibende Spuren zu hinterlassen. Sicher wissen Sie, was Ihnen am Herzen liegt und haben vielleicht auch schon Spenden an eine passende Organisation überwiesen. Haben Sie aber schon einmal darüber nachgedacht, wie Sie über Ihre Lebenszeit hinaus positiv wirken können? Sich darüber Gedanken zu machen, ist nicht einfach. Trotzdem lohnt es sich. Es erleichtert, zu wissen, dass für den Fall der Fälle alles geregelt ist – und, dass bestmöglich dafür gesorgt ist, dass die eigenen Werte und Überzeugungen weiterleben und in Erinnerung bleiben. Eine Möglichkeit ist, gemeinnützige Organisationen, die sich für das einsetzen, was Ihnen wichtig ist, in Ihrem Testament zu berücksichtigen.

Seit dem 1. Januar 2023 besteht für Erblasser:innen aufgrund wegfallender oder reduzierter Pflichtteile ein grösserer Handlungsspielraum zur Begünstigung einer Organisation wie der Pfadistiftung. Wird diese mit einem Legat bedacht, setzt sie diese Mittel für die Pfadi in der Schweiz ein und damit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die Unvergessliches erleben und sich dafür stark engagieren.

Gerne informieren wir Sie vertraulich über die Möglichkeiten einer Hinterlassenschaft zugunsten der Pfadi. Sie können sich diesbezüglich gerne direkt an unser Stiftungsratsmitglied Dr. David Jenny, Advokat, Tel. 058 211 33 49, E-Mail david.jenny@vischer.com, oder an die Geschäftsstelle der Pfadistiftung wenden.

Ihr Erbe, Ihre Entscheidung – ein Geschenk für die Zukunft.



Pfadi



Elch am Billetautomaten

MIT PFADI-WURZELN ÖPFELRINGLI TROCKNEN

VON ROLAND KANDERER / ELCH

Für mich als Bauernhofkind war die Pfadi ehrlich gesagt auch eine Flucht vor der Arbeit auf dem elterlichen Hof. Weil das Pfadiheim nahe und gut erreichbar war, durften wir da mitmachen und erlebten tolle Abenteuer bei der Pfadi Seesturm.

Alle unsere vier Kinder waren und sind zum Teil noch immer in der Pfadi. Ich selbst habe noch zwei kleine Ämtli als Revisor vom Heimverein und der Pfadi Seesturm, und wir staunen auch heute noch immer wieder, welch tolle Aktivitäten die Pfadiabteilungen für den bescheidenen Jahresbeitrag auf die Beine stellen, und ich bin froh, dass es noch ein Hobby gibt, welches unseren Kids die Natur als spannendes Erlebnis nahebringt.

1994 übernahm ich mit meiner Frau Monika den elterlichen Obstbaubetrieb in Olmishausen. Wir sind beide naturliebende Menschen und schätzen es sehr, einen so schön gelegenen Hof betreiben zu dürfen.

Uns war schnell klar, dass der kleine Obstbaubetrieb nicht reicht, um davon zu leben.

Auch ein ehemaliger Pfadi ist Ernst Möhl von der Mosterei Möhl AG, ein Vorzeigunternehmer unserer Region. Er sagte

uns vor der Eröffnung 1994: «Du musst jetzt einfach eröffnen mit dem, was du hast.

Du musst selber an der Kasse stehen und gut zuhören und beobachten, was die Kunden kaufen. Und dann müsst ihr bereit sein zu produzieren, was die Leute kaufen wollen, und nicht mehr das verkaufen wollen, was ihr produziert.»

Dieser Satz hat sich die letzten dreissig Jahre durch unser Leben gezogen: Heute sind wir ein Geschenkkideenladen mit Produkten aus der ganzen Region, haben eine Backstube für den feinsten Sonntagszopf, und nur 200 Meter vom Hof entfernt steht eine kleine Fabrik, in der wir jährlich circa 350 Tonnen Früchte zu Trockenfrüchten verarbeiten.

Schon sechs Jahre nach der Eröffnung mussten wir unsere Obstkulturen verpachten, um genügend Zeit für den Hofladen und die Trocknerei zu haben.

Hätten wir den kleinen Hofladen nicht eröffnet, dann hätten wir unsere «Öpfelringli» nie entdeckt!



ELCH UND SEINE FRAU MONIKA MIT IHREN BERÜHMTEN ÖPFELRINGLI

ROTARY UND PFADI – EINE TOLLE ERFOLGSGESCHICHTE

VON ROLF STEINER / PLATO

- 1995 wurde der Zeltlagerplatz Girspele in Magden bei Rheinfelden eingeweiht, den die Pfadistiftung mit Hilfe des Rotary-Distrikts 1980 erwerben konnte. Er ist bis heute sehr beliebt.
- 2014 wählte Rotary-Governor Urs Klemm als sein Jahresprojekt die Einrichtung eines dauernden Lagerplatzes für die Pfadi und andere Jugendorganisationen. Aus bodenrechtlichen Gründen war dies nicht realisierbar, aber Rotary liess nicht locker: Ein Team von vier Personen besichtigte über 120 Lagerplätze, von denen zwölf vertraglich gesichert werden konnten. Einige «heisse Tipps» der Rotary-Equipe wurden vom Lagerplatz-«Scout» der Pfadistiftung, Marc Lombard / Strübi, zur Akquisition weiterer Plätze verwendet. Er geht all den Hinweisen nach, die die Pfadistiftung erhält.
- Daneben hat der Distrikt 1980 auch erfolgreich finanzielle Mittel geöffnet. Sie wurden der Pfadistiftung mit der Bestimmung «Unterhalt der Lagerplätze» übergeben. 2024 wurden die letzten Mittel aus dem Fonds «Rotary-Lagerplätze» aufgebraucht.

Zehn Jahre nach Projektabschluss bei Rotary können wir festhalten: Das Projekt hat eine grosse Nachhaltigkeit, die Finanzen wurden sinnvoll eingesetzt, und vor allem: Kinder und Jugendliche können in Dutzenden Zeltlagern von Pfadi, Jubla und Cevi jedes Jahr auf «unseren» Plätzen unvergessliche Lager erleben. Die Pfadistiftung dankt allen Beteiligten für ein überaus gelungenes Projekt!



© MEITLIPFADI SÄULIAMT



-Stories!



EIN FANTASTISCHES LAGER!

VON IDIR BELHOCINE / AïMANEC

Unser Lager in Dänemark war toll! Wir reisten nach Houens Odde, ein Pfadfinderzentrum in der Nähe von Kolding. Auf diesem Lagerplatz lernten wir deutsche Pfadfinder aus der Region Köln kennen, mit denen wir Aktivitäten und Mahlzeiten teilten.

Unsere Teilnehmer:innen lernten durch verschiedene Ausflüge die dänische Kultur kennen. Wir besichtigten die Stadt Kolding, wobei wir die Einwohner:innen der Stadt um Hilfen baten. Bei einem mittelalterlichen Fechtturnier auf der Burg von Kolding erkoren wir den besten Fechter unter uns. Die Reise führte uns bis nach Middelfart, wo wir die Landschaft genossen und das dänische Kulturerbe kennenlernten, insbesondere die über 100-jährige Brücke über den Kleinen Belt. Im Museum der Wikingerkönige in Jelling lernten wir die Geschichte Dänemarks kennen – einschliesslich der Steine, die Dänemark zu seinem Namen verhalfen. Schliesslich vergnügten wir uns im Legoland in Billund. Dieser Ausflug war für alle unsere Teilnehmer:innen eine Überraschung.

Bei diesen verschiedenen Ausflügen konnten wir die wenigen dänischen Wörter üben, die wir in Gesprächen mit den Einheimischen gelernt hatten.

Wir erlebten ein tolles Lager ohne unvorhergesehene Ereignisse. Unser Dank geht an die Schweizerische Pfadistiftung und alle Unterstützenden, ohne die wir uns ein solch fantastisches Lager niemals hätten leisten können.

FAMILIENABEND DER PFADI OLYMP

VON DARIA LOTT / MALIBU

Der FAMA Pfadi Olymp Stäfa-Hombrechtikon wird alle zehn Jahre organisiert. Es gibt ein Theater mit Pfadis aller Altersstufen. Das bedeutet, dass ein Drehbuch geschrieben, Lieder und Melodien komponiert, Bühnenbilder geschaffen, Sponsoren gesucht, Finanzen überwacht, Kostüme genäht und kreiert, Werbung und Flyer gestaltet, der Ticketverkauf organisiert, die Technik für die perfekte Lichtgestaltung und «special effects» choreographiert, unzähliges Material zusammengestellt und transportiert wird und vieles mehr.

In der letzten Woche der Sommerferien wurden sieben Tage lang alle Szenen mit ca. 50 Bibern, Wölfli, Pfadis, Pios und Rovern im Alter von 4 bis 25 Jahren geprobt und die Lieder einstudiert. Die Kinder waren mit grossem Engagement dabei und bei einigen Jungschauspieler:innen wurden unbekannte Talente entdeckt. Das Publikum kam in Scharen und war begeistert: Alle drei Aufführungen waren beinahe ausverkauft. Mit riesigem Applaus wurde der gelungene FAMA verdankt. Wir waren glücklich und überwältigt, dass unser FAMA auf solch gute Resonanz stiess. Der Grossanlass hat in der Gemeinde Jung und Alt zusammengebracht und wird noch lange Zeit in Erinnerung bleiben.

All dies wäre in diesem Rahmen nicht möglich gewesen ohne die finanzielle Unterstützung durch die Pfadistiftung! Es war ein unglaubliches Pfadlerlebnis für Jung und Alt! M-E-R-C-I!



SOMMERLAGER KORPS UTO «DARE TO DREAM»

VON TINA STAUBLI / CHINCHILLA

Bereits eine Woche vor Beginn des Lagers reisten Leitungspersonen auf den Platz, um Lagerbauten aufzustellen. Am darauf folgenden Samstag machten sich dann ca. 200 Kinder, Jugendliche, Leitungspersonen und «Lehrpersonen» aus drei Abteilungen auf den Weg zum Lagerplatz, welcher sich mittlerweile in eine Sommerschule namens «dare to dream» verwandelt hatte.

In den kommenden zwei Wochen konnten zahlreiche neue Freundschaften geknüpft, alte Bekannte wieder gesehen oder einfach die gemeinsame Zeit draussen genossen werden. Dieses Sommerlager wird uns für immer in guter Erinnerung bleiben!

Nebst den Leitungspersonen und den sonstigen Helfer:innen wollen wir auch ein riesiges Dankeschön an unsere grosszügigen finanziellen Unterstützer:innen aussprechen, insbesondere der Kirche Sankt Theresia, der Pfadi Züri und der Schweizerischen Pfadistiftung. Herzlichen Dank!

DAS HASELHAUS: EIN NEUES PFADIHEIM IM KANTON AARGAU

VON CHRISTIAN KAISER / MURMEL

Unweit von Aarau steht hoch oben am Jurahügelzug in einer Waldlichtung das Haselhaus. Vor knapp 100 Jahren wurde es vom Patron eines lokalen Grossunternehmens als «Bildungsheim» für seine Arbeiter erstellt. Später diente das Haus als Flüchtlingsheim und als privates Ferienhaus. Vor fünf Jahren konnte der «Verein Pfadiheime St. Georg Zürich» das renovationsbedürftige Gebäude im Baurecht übernehmen. Es soll zu einem ökologisch vorbildlichen Pfadiheim werden. Finanziell helfen verschiedene Stiftungen und viele Privatpersonen mit, auch die Schweizerische Pfadistiftung hat unser Projekt mit einem grosszügigen Beitrag unterstützt.

Weil das weitgehend energieautarke Haus in einem Naturschutzgebiet steht, ist die Renovation sehr aufwendig und teuer.

Wir glauben, dass dieses Pfadiheim dank seiner guten Erreichbarkeit und einmaliger Lage im Jurapark Aargau auf grosse Nachfrage stossen wird. Und so freuen wir uns schon jetzt auf die vielen Kinder und Jugendlichen, die hier die Möglichkeit erhalten, die heimische Natur zu erleben und sich fern vom Siedlungsgebiet auch mal auszutoben, ohne andere Bewohner zu stören. www.haselhaus.ch

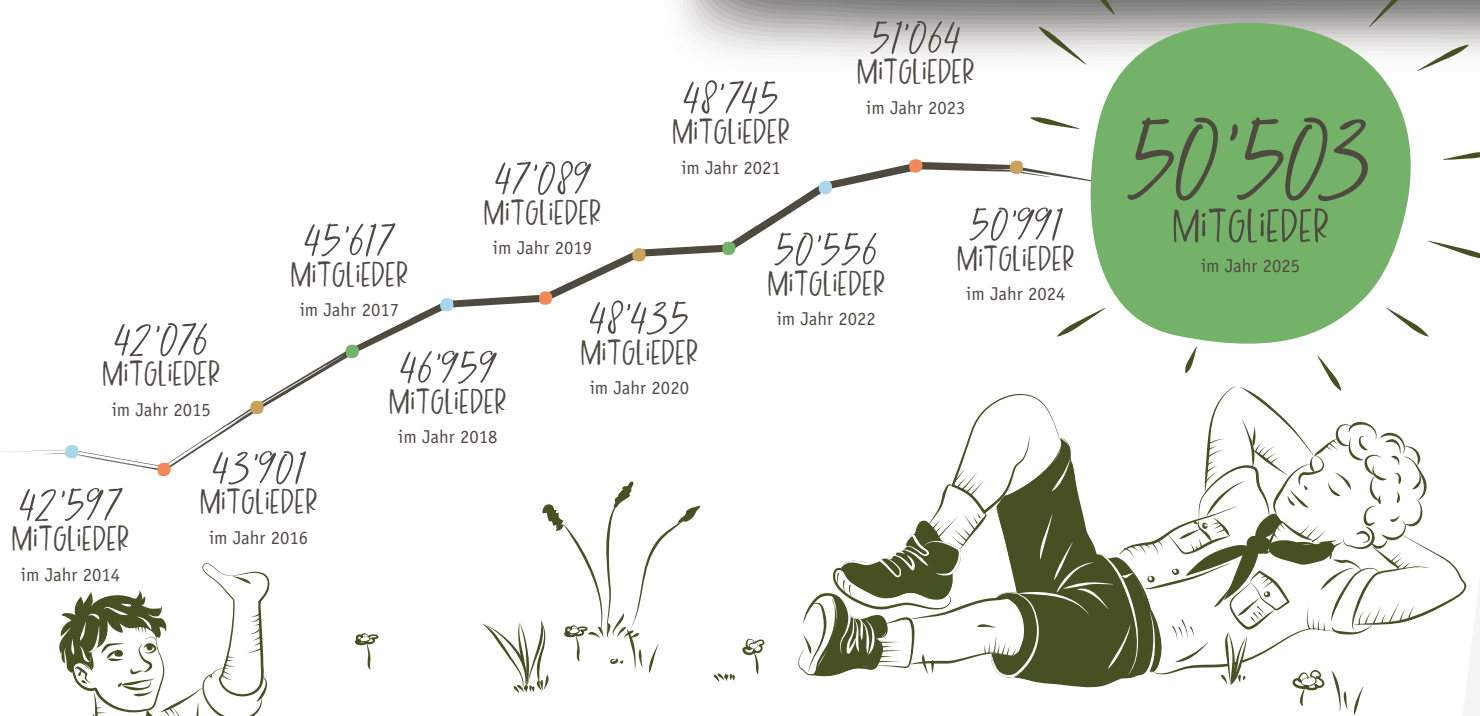
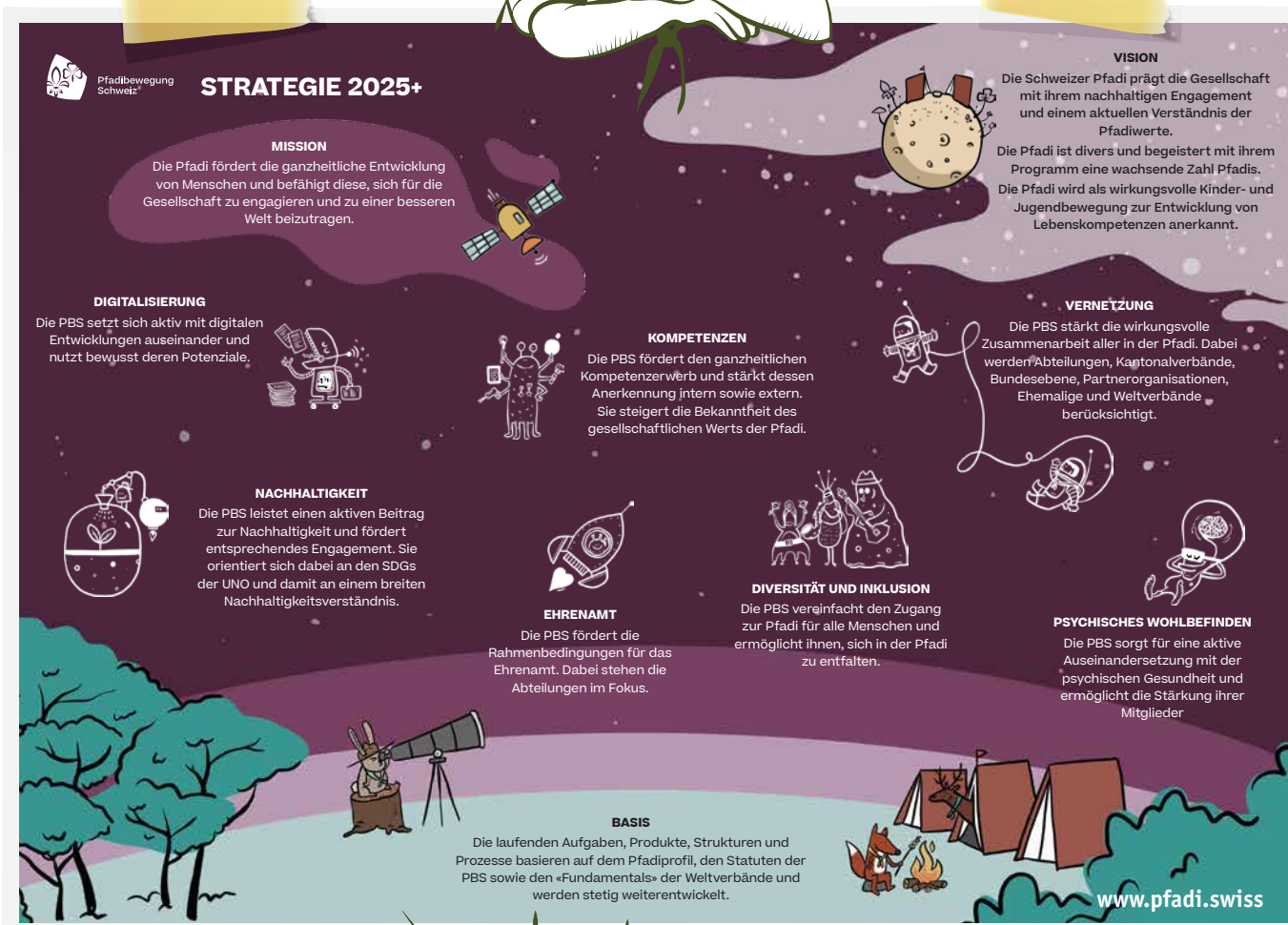


DIE PFADIBEWEGUNG SCHWEIZ HAT EINE NEUE STRATEGIE

VON FABIENNE ENGBERS / TWEETY

Sieben strategische Schwerpunkte geben vor, an welchen Themen und Zielen die PBS in den nächsten Jahren arbeitet. Die neue «Strategie 2025+» der PBS, die an der Delegiertenversammlung 2024 verabschiedet wurde, ist damit deutlich schlanker als diejenige der Vorperiode. Die sieben Schwerpunkte werden durch eine Vision, eine Mission und eine Basis ergänzt, mit der laufende Aufgaben gemeint sind.

Die gewählten Schwerpunkte decken gesellschaftliche Themen ab, zu denen die Pfadi als Jugendbewegung und Lebensschule einen Beitrag leisten will. Während drei Jahren hat die PBS die neue Strategie unter Einbezug ihrer Mitglieder entwickelt. Beispielsweise hatten die Teilnehmenden im Bundeslager 2022 die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche zur Weiterentwicklung der PBS einzubringen.



ANZAHL SCHWEIZER PFADIS AUF STABILEM NIVEAU

Nach einigen Jahren des Mitgliederwachstums stagnieren die Mitgliederzahlen der Pfadi in der Schweiz aktuell auf einem stabilen Niveau. Die PBS zählt aktuell rund 50 000 Mitglieder. Von diesen 50 000 Personen engagieren sich über 10 000 als Leitungspersonen ehrenamtlich.

LAGERPLÄTZE 2024 – SO SCHNELL IST'S AUCH MÖGLICH!

VON MARC LOMBARD / STRÜBI, LAGERPLATZ-SCOUT



Zum Teil vergehen Wochen und Monate, bis ein neuer Lagerplatz für die Pfadi gesichert ist. Manchmal geht es aber auch ganz schnell...

Heute darf ich eine Geschichte erzählen, die sich eben erst ereignet hat, eine Erfahrung, die fast zu gut ist, um wahr zu sein:

Anfang April schreibt «Schmigel», dass er eventuell einen Pfadilagerplatz empfehlen könne, ob wir Interesse hätten... Ich antworte natürlich sofort, dass der Platz auf der Karte sehr gut ausschaue, ob eine Besichtigung möglich wäre. Am Tag darauf (!) stehe ich gemeinsam mit Schmigel, der sich als aktiver Pfadileiter entpuppt, und seinem Vater und Eigentümer des Landes, auf dem Platz. Eine grosse Wiese neben einem Bach, mit Wald in der Nähe – Pfadiherz, was willst du mehr! Der Besitzer ist zudem einverstanden, dass seine Scheune in der Nähe als Materiallager und Notunterkunft mitbenutzt werden kann, einfach ideal.

Tags darauf ist der Nutzungsvertrag per Post unterwegs – und eine Woche später unterschrieben zurück. So macht die Arbeit als Lagerplatz-Scout wirklich Freude, herzlichen Dank an Schmigel und seinen Vater!

Kennst auch du einen guten Pfadilagerplatz, der sich für eine langjährige Nutzung eignen würde? Die Pfadistiftung zahlt den Besitzer:innen/Pächter:innen eine angemessene Entschädigung und erledigt alles Administrative. Infos bitte per Mail an info@pfadistiftung.ch, ich freue mich sehr darauf.





EIN STARKES JAHR FÜR EIN STARKES NETZWERK!

VON SARA RAŠIĆ / MICA, PROJEKTLEITERIN SILVER SCOUTS



Ein weiteres spannendes und erfolgreiches Jahr für die Silver Scouts liegt hinter uns! In unserer Datenbank SiScData können sich Silver Scouts seit Anfang Jahr direkt für die Anlässe anmelden. Dort gibt es eine Übersicht über alle Anlässe und wie viele Plätze noch frei sind. Dies ist sehr praktisch, da die meisten unserer Anlässe schnell ausgebucht sind. Neu sehen die Teilnehmenden auch, wer alles am Anlass dabei ist.

Ein weiteres Highlight ist der Spezialist:innen-Pool. Diese digitale Austauschplattform ermöglicht aktiven und ehemaligen Pfadis, Ressourcen wie (Fach-)Wissen, Material oder Kontakte auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen. So funktioniert's: Du bist Silver Scout und möchtest dein Know-how als Bauingenieurin zur Verfügung stellen? Dann erstelle eine Karte in der Rubrik «Ich biete...». Deine Abteilung sucht nach einem Transporter für das nächste Sola? Erstelle eine Karte in der Rubrik «Ich suche...». Bei einem Match können sich die Inserent:innen direkt miteinander in Verbindung setzen. Zugriff haben alle mit einem MiData- oder SiScData-Login. Damit der Pool richtig ins Rollen kommt, ist es wichtig, dass er bekannt ist und aktiv genutzt wird. Daher liegt der grösste Schwerpunkt für das neue Jahr darauf,

dass wir uns mit den Kantonalverbänden und Abteilungen besser vernetzen. Unser Ziel für 2026: Die Silver Scouts sollen sichtbarer werden. Nicht nur unter Ex-Pfadis, die Teil unseres Netzwerks werden möchten, sondern auch für aktive Pfadis. Deshalb möchten wir vermehrt an Anlässen präsent sein, wo wir den Kontakt mit aktiven Pfadis besser pflegen können.

Natürlich kommt auch unser reguläres Jahresprogramm mit spannenden Anlässen nicht zu kurz! Wir waren unter anderem zu Besuch in der Forensik St. Gallen, lauschten einem Pfadi-Troubadour in Solothurn, durchquerten einen Teil des Lötschberg-Basistunnels, tobten uns an einem Pfadiweekend aus und spazierten durch das Exomusée in Le Locle. Ohne die wertvolle Organisation der regionalen Standortteams wäre dies nicht möglich. Ein riesengrosses DANKE geht an unsere 25 Ehrenamtlichen, die dieses abwechslungsreiche Programm überhaupt ermöglichen. Ihr seid grossartig!

Du möchtest auch ein Teil dieses wertvollen Netzwerks sein? Dein Pfadi-Abenteuer geht weiter! Mach mit bei den Silver Scouts, finde alte Pfadifreund:innen, lerne neue kennen, bleibe mit der Pfadi verbunden und unterstütze mit deinem Jahresbeitrag die aktiven Pfadis. Wir freuen uns auf dich!

Noch kein SILVER-SCOUTS-Mitglied?
www.silverscouts.ch



PRIX BRANDENBERGER FÜR DIE PFADI!

Die Stiftung Dr. J. E. Brandenberger verlieh ihren Preis 2024 der Pfadibewegung Schweiz in Anerkennung der ausserordentlichen Verdienste in der Bildung zur Förderung von Toleranz, Respekt, Würde und Zusammenleben in Frieden.

Zur Preisverleihung versammelten sich Mitglieder der Bundesebene der PBS und Persönlichkeiten aus der Politik sowie der Stiftung Dr. J. E. Brandenberger in Bern. Die damalige Bundespräsidentin Viola Amherd / Racket (sie wurde im Bundeslager getauft) hielt eine sehr lobende Laudatio: «Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Schweiz sind ein lebendiges Beispiel für gelebte Werte. Sie lehren uns, mit wachem Geist durch die Welt zu gehen, Verantwortung zu übernehmen und dass wahre Stärke darin liegt, gemeinsam Grosses zu bewirken», sagte die Bundespräsidentin.

BETRIEBSRECHNUNGEN

	2024	2023
Freie Zuwendungen aus Sammlungen	2'286'792	2'238'462
Ereignisspenden, Spenden von Stiftungen, etc.	106'317	128'907
Bula 2022, Rückerstattung	0	200'000
Zweckgebundene Zuwendungen	86'500	315'288
Mieterträge Lagerplätze	49'860	51'960
Betriebsertrag	2'529'469	2'934'617
Miete und Unterhalt Lagerplätze	-96'776	-75'836
Beiträge Um- und Neubauten Pfadiheime	-263'270	-363'500
Vergabungen an Pfadibewegung Schweiz	-851'388	-863'000
Übrige Vergabungen	-69'273	-91'984
Projekt Silverscouts	-100'000	-104'009
Zeltaktion Gruppenzelte	-28'500	-36'000
Projektaufwand	-1'409'207	-1'534'329
Fundraising- und Werbeaufwand	-679'961	-693'346
Administrativer Aufwand	-106'856	-86'294
Betriebsaufwand	-2'196'025	-2'313'969
Betriebsergebnis	333'445	620'648
Finanzergebnis	533'498	338'126
Ausserordentliche Abschreibung Lagerplätze	-4'542	0
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	862'400	958'774
Veränderung Fonds für Lagerplätze	42'879	24'910
Veränderung Fonds Rotary-Jugendlagerplätze	43'827	45'725
Veränderung Fonds für Pfadiheime	233'270	53'211
Bildung Fonds für Unterhalt Lagerplatz Girspe	848	202
Veränderung Fonds für die Ausbildung von Leitenden	-50'000	0
Veränderung Fonds	270'824	124'048
Jahreserfolg vor Zuweisungen an Organisationskapital	1'133'224	1'082'822
Bildung Kursschwankungsreserve	120'000	430'000
Zuweisung Organisationskapital	1'013'224	652'822
Veränderung Organisationskapital	1'133'224	1'082'822

BILANZEN

	31.12.2024	31.12.2023
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2'875'747	983'311
Callgeldanlagen	0	1'390'000
Verrechnungssteuerguthaben	9'968	4'777
Aktive Rechnungsabgrenzungen	0	84
Umlaufvermögen	2'885'715	2'378'172
Finanzanlagen	6'476'975	5'999'057
Lagerplätze	1	1
Anlagevermögen	6'476'976	5'999'058
Total Aktiven	9'362'691	8'377'230
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	390'901	373'044
Passive Rechnungsabgrenzungen	27'000	26'000
Kurzfristiges Fremdkapital (unverzinslich)	417'901	399'044
Fonds für Lagerplätze	1'530'273	1'573'152
Fonds für Rotary-Jugendlagerplätze	0	43'827
Fonds für Pfadiheime	1'600'624	1'833'894
Fonds für Unterhalt Lagerplatz Girspe	43'951	44'798
Fuchs-Fonds	50'000	0
Fondskapital	3'224'848	3'495'671
Grundkapital	6'000	6'000
Gebundenes Kapital	1'620'000	1'500'000
Freies Kapital	4'093'943	2'976'514
Organisationskapital	5'719'943	4'482'514
Total Passiven	9'362'691	8'377'230

Die Pfadibewegung Schweiz und die Schweizerische Pfadistiftung sind als gemeinnützig anerkannt und steuerbefreit. Ihre Zuwendungen sollten deshalb bei der direkten Bundessteuer und gemäss kantonomer Regelung bei der Staats- und Gemeindesteuer steuerlich in Abzug gebracht werden können.

Die Jahresrechnung 2024 wurde in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung gemäss FER 21 (Swiss GAAP FER) erstellt. Sie umfasst neben Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang auch eine Geldflussrechnung und eine Rechnung über die Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals. Die vollständige Jahresrechnung mit Revisionsbericht kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden (info@pfadistiftung.ch).

ZUR STÄRKUNG DES IMAGES DER PFADI ALS LEBENSSCHULE WIRD DIE KOMPETENZEN-KAMPAGNE BIS MINDESTENS 2026 WEITERGEFÜHRT. ZIEL DER KAMPAGNE IST ES, DEN KOMPETENZERWERB, DEN MAN IN DER PFADI ALS KIND, JUGENDLICHER UND VOR ALLEM ALS LEITER:IN DURCHLÄUFT, AUCH GESELLSCHAFTLICH ANGESEHEN UND ANERKANNT WIRD. DIE SUJETS MIT DEM CLAIM «MUSS WOHL EIN-E EX-PFADI SEIN» SIND AB AUGUST 2025 WIEDER FÜR EIN JAHR AN VERSCHIEDENEN PLAKATSTELLEN IN DER GANZEN SCHWEIZ ZU BEWUNDERN.

Apropos: «Gelenk ist gelernt»

Hast du den Beitrag zu den Öpfelringli auf Seite 4 schon gelesen?



© NADIA LETTIERI / DRÖPSLI

PFADIZMORGE IM BUNDESHAUS 2025

Traditionsgemäss organisiert die Kommission für externe Kontakte (KoExKo) der PBS einmal pro Jahr ein Zmorge im Bundeshaus. Der von der Pfadistiftung finanziell massgeblich unterstützte Event fand heuer am 5. Juni statt. Rund zwanzig Pfadfinder:innen, darunter Vertreter:innen aus diversen Kantonen, empfingen die Parlamentarier:innen mit Kaffee und Gipfeli. Das Interesse war erfreulich: Zahlreiche Parlamentsmitglieder nahmen sich die Zeit, mit uns über ihre eigene Pfadizeit zu schwatzen und haben uns ein Ohr für unsere aktuellen Anliegen geschenkt.

Im Fokus stand das Entlastungspaket 2027, das unter anderem Kürzungen in der Kinder- und Jugendförderung sowie in der Sportförderung vorsieht. Die PBS wehrt sich gemeinsam mit den anderen Jugendverbänden gegen diese Sparmassnahmen. Da die meisten dieser Kürzungen bereits im Budget 2026 vorgenommen werden könnten, sind für die Pfadi direkte Kontakte zu Parlamentsmitgliedern umso wertvoller. Das Engagement der Politiker:innen hat uns dabei unterstützt, die richtigen Kontaktpersonen zu finden, um unsere Anliegen in den entsprechenden Kommissionen einzubringen. Die zahlreichen Gespräche haben uns ausserdem erlaubt, den gesellschaftlichen Wert der Pfadi und die grosse Wirkung der Bundesbeiträge zu betonen.

Annina Reusser / Paña

ES WAR EINMAL ...

Am 16. Juli 1961 gab unser Lagerpräses den 66 Pfadfindern der Abteilung Sempach im Frühgottesdienst den Segen für ein unfallfreies und kameradschaftliches Sommerlager. Gesittet ging es dann Richtung Bahnhof, und danach stürmten wir die zwei Eisenbahnwagen der 3. Klasse mit Holzbänken.

An prächtiger alpiner Lage im Lötschental neben dem Fluss Lonza fanden wir die einmalige alpine Matte, wo wir unsere Zeltstadt aufstellen durften samt notwendiger Infrastruktur.

Die Lötschenlücke und das Bietschhorn haben wir erwandert, mit Übernachtungen in SAC-Hütten.

Dieses Sommerlager mit der einmaligen Bergwelt im alpinen Raum gehört zu den Highlights meines Pfadfinderlebens.

In unserer guten Pfadfindererziehung gilt: Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder! Darum setzte ich ein solidarisches Zeichen und unterstütze «allzeit bereit» die Sammelaktion des Bergsturzes in Blatten. Denn auch unsere künftigen Pfadis brauchen dieses einzigartige Stück Bergheimat.

Hans Diem / Jimmy



ALS AKTIVER PFADI

DIE GRÖSSTE JUGENDORGANISATION DER SCHWEIZ

Die Pfadi ist mit über 50 000 Mitgliedern die grösste Jugendorganisation der Schweiz. Durch attraktive, vielfältige Erlebnisse in der Gruppe befähigt sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sich ganzheitlich zu entfalten, sich in der Gesellschaft einzusetzen und die Zukunft verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Die Pfadibewegung Schweiz (PBS) umfasst 22 Kantonalverbände mit rund 550 lokalen Abteilungen. Über 10 000 junge Erwachsene engagieren sich ehrenamtlich als Pfadileiterinnen und -leiter auf kantonaler, regionaler oder lokaler Ebene.

Die Schweizerische Pfadistiftung sammelt Spendengelder im Auftrag der Pfadibewegung und gibt 50 Prozent der Nettoerträge direkt an die PBS weiter. Mit den anderen 50 Prozent kümmert sie sich um den Erhalt von Zeltlagerplätzen und unterstützt lokale, regionale, kantonale oder schweizerische Projekte, die an sie herangetragen werden, sowie Um- und Neubauten und Sanierungen von Pfadiheimen. Dabei achtet sie besonders auf die Qualität der Aktivitäten und Projekte.

Die PBS als Dachorganisation aller Schweizer Pfadi bietet:

- 🕯 Ausbildungskurse und Seminare,
- 🕯 Publikationen zu Methodik und Didaktik,
- 🕯 Koordination und Betreuung der kantonalen und lokalen Verantwortlichen,
- 🕯 Zusammenarbeit mit der Parlamentarischen Gruppe «Pfadibewegung Schweiz», in der Bundesparlamentarier:innen verschiedener Parteien vertreten sind,
- 🕯 Organisation von gesamtschweizerischen Anlässen, wie z.B. die Bundeslager, Ausbildungskurse und Programmkonferenzen,
- 🕯 Vertretung gegenüber den Behörden, Mitwirkung im Rahmen der weltweiten Pfadibewegung und
- 🕯 Zusammenarbeit mit anderen schweizerischen Jugendorganisationen.

Für die Bewältigung all dieser Aufgaben ist die Pfadibewegung Schweiz auf Unterstützung angewiesen. Die Anforderungen an die Leiter:innen sind gestiegen und die Rahmenbedingungen strenger geworden.